JITRO SORGTE FÜR EINEN ANDEREN ANSATZ FÜR DAS RECHT – Parascha Mischpatim

16. Februar 2023 – 25 Shevat 5783



□□□□□

Die vorherige Parscha, die Parscha Jitro, begann mit dem gesetzlichen Teil der Tora, den Zehn Geboten.

In der Parscha Mischpatim werden die Rechte und Pflichten, die wir als “das Gesetz” bezeichnen, detailliert und ausführlich beschrieben. Diese juristischen Themen stammen ebenfalls vom Sinai und sind Teil des G’ttlichen Rechtes.

Kritik von außen

Diesem juristischen Ganzen geht jedoch eine bemerkenswerte Passage voraus, die insbesondere der Figur des Jitro, des Schwiegervaters von Mosche, zugeschrieben wird (Schemot/Ex. 18:13-21): “Als Mosches Schwiegervater sah, was er alles für das Volk tat, sagte er: Was bedeutet das, was du für das Volk tust? Warum sitzt du allein, während alle Menschen dir von morgens bis abends gegenüberstehen? Da sagte Mosche zu seinem Schwiegervater: “Weil das Volk zu mir kommt, um G’tt zu befragen. Wenn sie einen Fall haben, kommen sie damit zu mir, und ich entscheide zwischen dem einen und dem anderen. Ich mache ihnen die Verordnungen G’ttes und Seine Gesetze bekannt.

Mosches Schwiegervater beratet

Aber Mosches Schwiegervater sagte zu ihm: Was du tust, ist nicht gut. Du wirst sicher daran zerbrechen, sowohl Du als auch die Menschen, die bei Dir sind, denn es ist zu schwer für Dich. Du kannst dies nicht allein tun. Höre jetzt auf meine Stimme. Ich werde Dir Ratschläge geben und G'tt wird mit dir sein. Sei Du für das Volk gegenüber vor G'tt, und Du musst die Dinge vor G'tt bringen. Du musst ihnen die Verordnungen und Gesetze vorlegen und ihnen den Weg zeigen, den sie gehen sollen, und die Arbeit, die sie tun sollen. Ihr aber müsst euch zusätzlich unter dem ganzen Volk nach fähigen, g'ttesfürchtigen, vertrauenswürdigen Männern umsehen, die nicht für Profit handeln. Ihr sollt sie zu Anführern ernennen über tausend, Anführern über hundert, Anführern über fünfzig und Anführern über zehn".

Die größte Anzahl von Richtern in der Welt

Mosche hörte auf den Rat von Jitro. An diesem Tag wurden 78.600 Richter ernannt. 60.000 Köpfe über zehn Familien, 12.000 Köpfe über fünfzig, 6.000 Richter über hundert und 600 Richter über tausend Familien. Dies ist eine riesige Zahl. Zum Vergleich: Im Jahr 2022 gab es in den Niederlanden bei einer Bevölkerung von knapp 18 Millionen Einwohnern um die 2.600 Richter (für die Bearbeitung von über 1,7 Millionen Gerichtsverfahren). Hier in den Niederlanden gibt es für knapp 7.000 Menschen einen einzigen Richter. Die Frage ist, warum die Tora diesem zivilen Teil der Tora den Rat Jitros voranstellt, sehr viele Richter über das jüdische Volk zu ernennen. Jitro sagte Mosche, er solle dies G'tt vorlegen. G'tt hatte dem offenbar zugestimmt.

Bescheidenheit ist auch im Recht angebracht

Es bleibt die Frage, warum die Tora diese ganze Episode als Einführung in die Abhandlung des jüdischen Rechtes beschreibt. Hierfür gibt es verschiedene Erklärungen. Zum einen wird Jitro

als nichtjüdischem Außenseiter zugetraut, dem jüdischen Volk weise Ratschläge zu erteilen. Jitro war ein sehr weiser Mann. Aber er kam von außerhalb. Brauchten wir wirklich diese "Eitze" (Ratschläge) von außen? Ja, denn sonst hätte die Tora dem nicht so viel Aufmerksamkeit geschenkt. Es lehrt uns, dass es auch unter den Nicht-Juden viel Weisheit gibt. Wir haben nicht das alleinige Recht auf Weisheit und Einsicht. Chochma ist kein jüdisches Monopol. Wir sollten uns nicht von unserer eigenen "Großartigkeit" blenden lassen. Bescheidenheit ist auch im Recht angebracht, und anderen zuzuhören ist ein Grundprinzip und ein sine qua non.

Recht zugänglich gemacht

Aber vielleicht darf ich noch einen weiteren Aspekt hinzufügen. Das "Recht" ist für viele Menschen nicht sehr zugänglich. Die meisten Menschen haben keine Ahnung, wie sie zu ihrem Recht kommen. Auf dem Weg zu einer guten Justiz gibt es viele Hürden und Hindernisse. Die Kosten sind oft sehr hoch, und die Menschen haben keine Ahnung, worum es geht und was wichtig und unwichtig ist, welche Risiken ein Rechtsstreit birgt und wie das Urteil aussehen wird.

Der Rat von Jitro machte das Recht zugänglich und brachte es den Bürgern nahe. So bleibt das Recht nicht eine "schöne Abstraktion", sondern wird zur alltäglichen Realität. Ich denke, dass dies ein wichtiger Beitrag für das jüdische Volk als Volk des Buches war.